

# Das Maggiatal



Das Vallemaggia bedeckt mit seinen 568 km<sup>2</sup> einen Fünftel der Fläche des Kantons Tessin. Es ist ein grosses Tal von eindrucklicher Vielfaltigkeit. Zwischen dem tiefstgelegenen Dorf (Avegno, 299 m ü.M.) und dem höchstgelegenen (Bosco Gurin, 1507 m), beträgt der Höhenunterschied gar 1208 m. Piero Bianconi beschrieb es so: «Das Tal verzweigt, verästelt und teilt sich auf wie eine Hand: ins

Val di Campo und Val di Bosco, Val Bavona, Val Lavizzara und Val Peccia; eine grosse Hand mit knorrigen und krummen Fingern, durchzogen von blauen Wasseradern, die aus Alpenpässen und Bergrücken entspringen, die das Vallemaggia genau begrenzen und es mit den Nachbartälern Onsernone, Formazza, Bedretto, Leventina und Verzasca verbinden.» Vielfaltigkeit der Landschaft, wie gesagt. Von der Talsohle (einzigartige, natürliche Flusslandschaft in der Schweiz) bis hinauf zu den meist verlassenen Maiensässen und zum Hochgebirge mit Gipfeln bis um 3000 m. Vielfältig auch die Dorfbilder: Während in der Talsohle die Dörfer deutlich vom Bevölkerungswachstum gezeichnet sind, wird in den höher gelegenen Siedlungen der Bevölkerungsschwund ersichtlich. Demzufolge verändern sich die Dorfbilder vom modernen Residenzbau in der Talsohle (auch wenn rustikale Dorfkern hier nicht fehlen) zum traditionellen Baustil in den oberen Seitentälern und bis hinauf zu den Maiensässen und Alpen.

Wer Zeit hat zu verweilen und zu schauen, entdeckt im Vallemaggia einen Reichtum an Vielfaltigkeit, der in tausendjähriger Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur entstanden ist. Vor 2400 Jahren - wie archäologische Funde beweisen - sind Ligurer in das «Vallis Madiae» eingedrungen und haben sich im vorderen Teil des Tales angesiedelt, wo auch heute noch Dörfer stehen. Und die Ligurer waren gewiss nicht die ersten...

Stolz auf eigene Tradition und Rechte, hat das Vallemaggia bis 1513, als die Herrschaft der Schweizer Kantone begann, seine Autonomie bewahrt. Die Landvögte brachten jedoch keine wesentlichen Fortschritte ins Leben der Talbewohner, sodass mit dem Weggang des 159. und letzten Landvogtes im Jahre 1798 ein



bedenklich unterentwickeltes Vallemaggia zurückblieb. Dies war ein Grund, weshalb in den Jahren zwischen 1860 und 1930 ein gewaltiger Auswanderungsstrom nach Amerika einsetzte, der dem Tal junge und starke Kräfte entzog. Als die Auswanderungswelle in die Neue Welt abflaute, begann der Auszug der Bevölkerung aus den Bauerndörfern in die Stadt. Somit verringerte sich die Einwohnerzahl von 10'000 im Jahre 1700 auf 4'500 im Jahre 1950. Im folgenden Jahrzehnt setzte fast unbemerkt eine Rückwanderung und somit ein wirtschaftlicher Aufschwung ein. Bau und Betrieb der Kraftwerke, das Aufkommen des Pendelverkehrs, eine gute Wirtschaftskonjunktur, die unter anderem auch den Tourismus förderte, brachten das Vallemaggia auf den Weg zu wirtschaftlichem Aufschwung und Fortschritt, eine Entwicklung, die vor allem in den Seitentälern noch längst nicht abgeschlossen ist.



#### Der Fluss

Der Fluss Maggia gleicht, vom Gletscher des Basodino auf 3300 m ü.M. bis zum See in Ascona auf 199 m ü.M., einer langen «Schlange». Im Laufe der Jahre hat er die Landschaft geformt und herrliche Sandstrände und Wasserfälle gebildet. Früher diente der Fluss ebenfalls als Transportweg für das geschnittene Holz, heute dient es dem

Feriengast als geschätzter Vergnügens- und Erholungsplatz. Von Avegno bis ins Bavonatal oder Lavizzaratal hat man zahlreiche Möglichkeiten herrliche Tage zu verbringen. Nennenswerte Orte sind Avegno mit seinen einmaligen und herrlichen Sandstränden und das Wasserbecken in Aurigeno unter der Brücke; für Liebhaber der Ruhe ist die Zone zwischen Lodano und Someo, sowie der erste Abschnitt vom Lavizzaratal von Caveragno bis Broglio bzw. Bavonatal geeignet; für diejenigen, die auf der Suche nach etwas Besonderem sind, empfehlen wir den Wasserfall in Maggia, Giumaglio oder den «Puz Bèl» in Caveragno. Der so ruhig erscheinende Fluss kann bei heftigen Regenfällen plötzlich wild und gefährlich werden und wir warnen zur Vorsicht. Das Baden in der Schlucht von Ponte Brolla ist verboten.